

TRO TRAFO

Organ der Leitung
der BPO der SED
des VEB
Transformatorenbauwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Ausgabe: Nr. 8
27. Februar 1987
0,05 Mark
39. Jahrgang

Wir TROjaner sind uns der Verantwortung bewußt

Vertrauensleute beschließen Wettbewerbsverpflichtung und den Betriebskollektivvertrag für 1987 auf VVV

Nach eingehender Beratung der Arbeitskollektive beschlossen auf der VVV am 19. Januar die Vertrauensleute den Wettbewerbsbeschuß und den VVV für 1987, diskutierten weitgehende Aufgaben zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben sowie zur Vorbereitung der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des VEB TRO. Genosse Lothar Honecker, Kandidat des ZK der SED, 1. Sekretär der Kreisleitung, nahm daran teil, ebenso Alfred Honecker, Vorsitzender der IG Metall im VEB TRO.

Im Mittelpunkt der Aussprache standen Gedanken und Initiativen der TRO-Kollektive zur schnelleren Stabilisierung des Betriebes. Die Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären der SED ist den TROjanern ein Leitfaden des einheitlichen Handelns.

Die Beratung der Vertrauensleute und die Vorschläge, Hinweise und Kritiken zum Wettbewerbsbeschuß und zum BKV bekräftigten, daß der beste Beitrag zur Erhaltung des Friedens der Betrieb um höchste Leistungen in jedem Arbeitsplatz ist. Immer

mehr TROjaner haben die Notwendigkeit begriffen und handeln nach der Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden!“

Ausdruck dieser Haltung war die große Einsatzbereitschaft im Kampf gegen die Auswirkungen des Winters. Viele Kollektive haben durch ihr Verständnis, ihre fleißige Arbeit dazu beigetragen, das gute Ergebnis im Januar sicherzustellen.

Die Ergebnisse solcher zuverlässigen Kollektive wie „Karl Liebknecht“, Kernbau, „Ernst Thälmann“, Schaltgerätebau, die Jugendbrigade „Ernst Oschmann“ aus den Vorwerkstätten und vieler anderer stimmen für die Realisierung der anstehenden Aufgaben optimistisch.

Die Verpflichtungen der Kollektive, ihre Leistungsangebote sind durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse das A und O unseres Wirkens sind. Darum gilt es, Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit überall durchzusetzen und die technologische Disziplin einzuhalten. Bewährt haben sich die

wöchentlich gezielte durchgeführten Rundgänge des Betriebsdirektors, die zur Aufdeckung mancher Reserven führten und erste Verbesserungen spüren ließen.

Gerade für den VEB TRO ist die Erhöhung der Effektivität aus Wissenschaft und Technik, der Einsatz von Schlüsseltechnologien wichtig. In der Auffassung, daß nur so die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED realisierbar sind, bestärkte die Arbeitskollektive die Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären der SED.

Die VVV hat gezeigt: Wir TROjaner sind uns unserer Verantwortung bewußt für die Energieversorgung der DDR, die Elektrifizierung der Reichsbahn und den Export.

Genosse Lothar Witt sagte im Schlußwort allen Werktätigen des TRO den Dank der SED-Betriebsleitung für die Einsatzbereitschaft und die erarbeiteten Leistungen.

Die Diskussion, die zahlreichen Leistungsangebote der Kollektive belegten die richtige gewerkschaftliche Position zum Plan zur effektiven Vorbereitung der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung, beginnend in diesem Jahr.

Im März, dem Initiativmonat, werden die TROjaner mit zusätzlichen Aktivitäten zu einer anspruchsvollen jahresanteiligen Erfüllung der Planaufgaben beitragen. Das ist die Antwort der Betriebsangehörigen auf die Ausführungen des Generalsekretärs vor den 1. Kreissekretären.

Dazu ist es notwendig, daß jeder konsequent seine Verantwortung für das wahrnimmt, wofür er zuständig ist. Das gilt vor allem für jeden Leiter, sich gerade jetzt mit den Kollektiven zur Erschließung weiterer Leistungsreserven, zur Vorbereitung der Rekonstruktion zu beraten. Sorgfältige Arbeit mit Hinweisen, Vorschlägen und Kritiken der Werktätigen, die Einbeziehung jedes einzelnen in die Lösung der Probleme, so wie es die Bestarbeiter unseres Betriebes in ihrem Beitrag auf der Mittelstufe unter dem Motto „Unsere Leistungsreserven – aufgedeckt für unseren Betrieb“ angehen wollen. Das ist der richtige Weg zur raschen Stabilisierung des TRO.

MIT BERLINER
TEMPO



„TRAFO“ sprach mit Rudi Stanigel, Rasenmäherbau

Die Analyse eurer Arbeit im Jahr '86 stand am 19. Januar im Mittelpunkt eurer Titelverteidigung. Ihr hattet ein prima Ergebnis zum Jahresende...

Rudi Stanigel: Mit der Realisierung unserer Zusatzverpflichtung von insgesamt 2000 Rasenmähern und der Bereitstellung der geplanten „TROLLIS“ sowie der Ersatzteile für den Bevölkerungsbedarf konnten wir unseren Plan übererfüllen. Diese gute Ausgangsposition für '87 haben wir vor allem durch den großen Einsatz und die Bereitschaft der polnischen Kollegen geschaffen, die zum Ende des Jahres in ihre Heimat zurück-

Mit 28 Prozent
zum Jahr
I. Quartal
abschließen

kehrten.

Wer produziert denn jetzt die begehrten Rasenmäher?

Rudi Stanigel: Vier neue polnische sowie vier deutsche Kollegen gehören jetzt zum festen Stammpersonal. Maßgeblich abgesichert wird die Produktion durch unsere PA-Schüler, und sozialistische Hilfe leisten bei Bedarf Lehrlinge in der Spezialisierung oder in der Grundlagenbildung.

Die polnischen Kollegen sind sehr zuverlässig und leisten eine hervorragende Qualitätsarbeit. Die Einarbeitungszeit lief sehr unproblematisch ab.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Berliner Gewerkschafter zogen gute Bilanz

In Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses zogen am 21. Februar die Berliner Gewerkschafter die Bilanz erfolgreicher Arbeit der vergangenen zwei Jahre auf ihrer Bezirksdelegiertenkonferenz, an der aus dem VEB TRO Hans Fischbach, Gabriele Mahn, Regine Kruska, Bärbel Butzlaff, Gerhard Hörmann, Günter Schulze und Lothar Becker als Delegierte teilnahmen.

Kennzeichnend für die Konferenz war die Vermittlung der besten Erfahrungen im Wettbewerb mit dem Ziel, die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED konsequent zu verwirkli-

chen. Die Delegierten verabschiedeten einen Brief an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker. Mit konkreten Zielen, unter anderem für den Initiativmonat März, bekannten sich die Berliner Gewerkschafter darin zu den Maßstäben, die Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären formuliert hat.

Gabriele Mahn, Werkstattschreiberin in den Vorwerkstätten, wurde auf der Delegiertenkonferenz in den neuen FDGB-Betriebsvorstand gewählt.

Glückwunsch zum
Internationalen Frauentag
allen unseren
Frauen und Mädchen!

Bekunden unsere Solidarität

Nicht zum erstenmal gehen wir zu einer Kundgebung anläßlich des Internationalen Frauentages. Wir sind der Meinung, es ist eine gute Gelegenheit ist, zur Friedenspolitik zu bekunden.

Frauen waren immer am meisten von Kriegen betroffen. Sie verloren ihre Männer, Söhne und Töchter.

Heute leiden Frauen in vielen Ländern der Erde unter Krieg und Elend. Bilder, die uns von Südafrika, Chile oder dem Flüchtlingslager im Libanon erreichen, verdeutlichen, wieviel noch zu tun ist, damit die Frauen keine Angst um die Zukunft ihrer Kinder, um ihre Männer haben müs-



zialpolitik unseres Staates und bekunden den Frauen, die solche gesellschaftliche Geborgenheit nicht kennen, unsere Solidarität.

Erika Kessel und Ute Henrichs,
FVL

Wir bekennen uns mit unserer Teilnahme an der Kundgebung der TROjanerinnen treffen uns am 8. März um 9.20 Uhr am Hauptweg/Ecke Bahnhofstraße in TROjanen zur Friedens- und So-

Mit 28 Prozent zum Jahr I. Quartal abschließen

„TRAFO“ sprach mit Rudi Stanigel, Meister Rasenmäherbau

(Fortsetzung von Seite 1)

Das war für euch eine ganz neue Situation, trotzdem hattet ihr ein hervorragendes Januarergebnis.

Rudi Stanigel: Mit 104 Prozent schlossen wir den ersten Monat des Jahres ab, das sind 8,7 Prozent zum Jahr. Dies erreichten wir, weil rechtzeitig, also bereits im November und Dezember Schwerpunktaufgaben herausgearbeitet wurden, wir in dieser Vorbereitungsphase besonderes Augenmerk auf die Materialbe-

ration von Chassis, FDK, die Kooperation, hat uns da, wie schon oft, schnell und unkompliziert geholfen. Durch eine kontinuierliche Fertigung und Lehrlingseinsätze traten bei uns keine Planrückstände auf, die wir sonst in Sondereinsätzen aufgeholt hätten.

Ihr habt euch vorgenommen, das I. Quartal mit 28 Prozent Planerfüllung zum Jahr abzuschließen. Wir wollt ihr das erreichen?

Rudi Stanigel: Von unserer Seite sehen wir optimistisch dem Monatsende Februar und dem März entgegen. Allerdings wissen wir schon jetzt, daß im März Materialprobleme auftreten werden. Verhandlungen dazu sind jedoch bereits im Gange. Und mit den guten Erfahrungen von '86 und den ersten Wochen '87 werden wir leistungsfähig unser Bestes für eine kontinuierliche Produktion tun, den März als Initiativmonat besonders nutzen.

Letzte Frage. Für Juli ist der Fertigungsbeginn des neuen Rasenmähers ESM 42-II/2 mit Heckauswurf geplant. Wenn ihr weiter so gut im Plan bleiben wollt, müßt doch bereits jetzt die Vorbereitungen für die Produktionseinführung in vollem Gange sein?

Rudi Stanigel: In Kürze wird eine Arbeitsgruppe einberufen, die die notwendigen Maßnahmen einleiten wird. Ein Plan dazu liegt bei E vor. Doch Eile ist geboten, da schließlich die neuen Werkzeuge zum Juli bereitstehen müssen.

Unser Kollektiv steht ansonsten nach wie vor zu der Verpflichtung, Nullfehlerarbeit zum Prinzip für die Fertigung zu machen. Und das gilt ab Juli in erster Linie für die Produktion der weiterentwickelten Variante ESM 42-II/2.

Vielen Dank für das Gespräch.



Wieder auf Schülerproduktion umgestellt ist jetzt der Rasenmäherbau. Qualifizierte Anleitung geben deutsche und polnische Kollegen des Rummelsburger Kollektivs.

darfermittlung richteten und schon im November bestimmte Arbeiten erledigen konnten.

Welche Schwierigkeiten gab es bei euch durch die komplizierte Energielage im Januar?

Rudi Stanigel: Probleme gab es in der Lackiererei und damit für uns in der Frage der Zuliefe-

An dieser Stelle möchte die Abteilung PW in monatlichen Abständen alle Kollegen unseres Betriebes über die wichtigsten Vorhaben der beruflichen Erwachsenenbildung informieren. Wir wollen mit Hilfe unserer Betriebszeitung die Möglichkeit der schnellen Übermittlung von Lehrgangsangeboten und -terminen, von zyklischen Weiterbildungsmaßnahmen, von Ausbildungsmöglichkeiten sowie von Verfahrensweisen zur exakten Abwicklung von Aus- und Weiterbildungsprozessen optimal nutzen.

Alle Bildungsmaßnahmen unserer Betriebsakademie wurden abgeleitet aus der langfristigen Bildungskonzeption des Betriebes für die Jahre 1986-90, aus dem Jahresarbeitsplan 1987 der AWW sowie aus den in Kader- und Bildungsplänen der Betriebsteile und Bereiche

konzipierten Bildungsanforderungen. Planung und Realisierung der Bildungsprozesse erfolgen in enger Zusammenarbeit der Betriebsakademie mit dem Bildungsbeirat unseres Betriebes, den Ka-

der- und Bildungsbeauftragten der Betriebsteile und Bereiche, den staatlichen und gesellschaftlichen Leitern und nicht zuletzt mit einem Kollektiv erfahrener und mit solidem Fachwissen ausgerüsteter nebenberuflicher Lehrkräfte.

Von der Abteilung PW wurde ein Katalog für die Jahre 1987 bis 1990 als Ausgangspunkt für Weiterbildungspro-



Wir gratulieren

... unseren Jubilaren im Februar

Ein besonders herzlicher Glückwunsch geht an unsere Kollegen Werner Strunzkus aus dem T-Bereich und Gerhard Göhring aus dem E-Bereich, die in diesem Monat ihr 40jähriges Betriebsjubiläum feierten.

Seit 10 Jahren im TRO arbeiten: Heinz-Dieter Schrader, E; Bernd Conrad und Elvira Gäset, FT; Andrea Müller und Horst Schneider, FV; Karl-Heinz Müller, N; Christel Schüler und Ruth Buchholz, S; Ruth Figura und Andreas Kuckert, T; Gerhard Hörmann, BGL.

Ihr 15jähriges Betriebsjubiläum feierten: Ingrid Thrun und Siegfried Nausedat, B; Wolfgang Podzimski, Michael Giersch und Wilfried Stötzer, E; Margarete Matern, W; Wolfgang Muchow, N; Margitta Schmidt, O; Wolfgang Latus, I; Detlef Hoppe, AWG.

Seit 20 Jahren im TRO sind: Roland Kaiser, N; Helga Kluge, Q; Margot Schwabe und Dr. Günter Grave, Pkl.

25 Jahre gehören unserem Betriebskollektiv an: Arnold Wirsig, E; Heinz Roloff, FG; Ingrid Gebenroth, FV; Dr. Günter Pudritzki, Pkl.

Allen Jubilaren im Monat Februar herzlichen Glückwunsch!



Wenn Probleme drücken, berät die KK

Der Vorsitzende der Konfliktkommission in Niederschönhausen Horst Stiller (links im Bild) wirkt seit 1966 als Schöffe in Pankow, das Arbeitsrecht war von Anfang an sein spezielles Gebiet. Bald danach sprach man ihn an, ob er die dabei gesammelten Erfahrungen nicht in der Konfliktkommission seiner AGO nutzen möchte, zumal er als Mitglied der Pankower Rechtskommission gute Voraussetzungen dafür besaß. Ohne großes Zögern ließ sich Horst Stiller in die KK wählen, engagierte sich sehr in diesem gesellschaftlichen Gremium. Nach kurzer Zeit wurde er stellvertretender Vorsitzender der KK in N, seit inzwischen zehn Jahren ist er deren Vorsitzender.

In der KK zu arbeiten heißt, auch nach Feierabend zu gesellschaftlicher Tätigkeit bereit zu sein, da nur die Konsultationen für die Kollegen während der Arbeitszeit stattfinden. Besonders zu Problemen im Zusammenhang mit der Lohnpolitik und disziplinarischen Maßnahmen suchen die Kollegen, aber auch staatliche Leiter Rat bei dem Vorsitzenden und den Mitgliedern der Konfliktkommission. Zunächst holt sich Horst Stiller von allen Beteiligten die erforderlichen Informationen, versucht Konflikte durch individuelle Ge-

spräche zu klären. Sind die Bemühungen fruchtlos, stellen Betroffenen einen schriftlichen Antrag, den die KK berät. Einen bis fünf Fälle pro Übergibt die Staatsanwaltschaft der Konfliktkommission. Zu handelt es sich um Eigentumsdelikte oder Rowdytum. Je Schwere der Verfehlung, Abhängigkeit vom Verhalten Täters wird die erzielte Maßnahme, überwiegend Geldbuße, entsprechend den Gesetzen festgelegt.

Aus allen Bereichen sind Kollegen in der KK. Dies erleichtert die prophylaktische Rechtsberatung im Betriebsteil Niederschönhausen. Gut ist die Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung. Beauftragte für MMM und Erarbeitung in N Siegfried Stiller nutzt als KK-Mitglied jede Gelegenheit, den Betriebsteil unverzüglich über anstehende Probleme zu informieren.

Für die neue Wahlperiode kandidiert Horst Stiller, der auch Mitglied der „Ehrennadel der sozialistischen Rechtspflege“ Gold ausgezeichnet wurde, nun als Vorsitzender der Konfliktkommission in N. Er wünscht sich, daß die KK möglichst in der gegenwärtigen Zusammensetzung wirkt und mehr Gelegenheiten zu den öffentlichen Diskussionen kommen.

technik Lichtenberg teilt mit, daß wegen der umfangreichen Nachfrage für 1987 keine Lehrgangsanmeldungen berücksichtigt werden können. Bisher nicht bestätigte Anmeldungen erlö-

4. März, 8 bis 16 Uhr: TRO-Klubhaus: Tag der Beratung

6. bis 20. März, mittwochs und freitags, 13 bis 16 Uhr: BBS: Einführungslehrgang für die Mikrorechenstechnik. Leitungskader der Bereiche E und E. Dozent: Kollege N. termüller, ZR

11. März, 8 bis 16 Uhr: TRO-Klubhaus: Meistertag

11. März, 6.30 bis 19 Uhr: Tag der Bildung mit nebenberuflichen Lehrkräften (gem. BKV, Pkt. 8.6.). Betriebsakademie des VEB Atomarisierungsanlagenbau Cottbus. Einsatz und Handhabung der BC-Technik. Methodisches Vorgehen bei der effektiven Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Dozenten: Kollege Grossmann und Henkel.

26. März und 9. April, bis 17.10 Uhr, BBS: Lehrgang zum Neuerwerb des Befähigungsnachweises GAB.

Qualifizierung: Was, wann, wo und wie - stets informiert die Betriebsakademie

PW einzusehen ist. Delegationen der katalogisierten Lehrgänge betragen grundsätzlich sechs bis acht Monate, so daß Delegationen für das 1. Halbjahr '87 nur in Ausnahmefällen, für das 2. Halbjahr '87 bis 31. März 1987 und für das Jahr 1988 bis 30. September '87 vorliegen müssen.

Die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektro-

schon und müssen für das Studienjahr 1987/88 erneut erfolgen. Anträge auf Facharbeiter-Zuerkennungen (vgl. GBl Teil I, Nr. 21 vom 16. Juni 1986), die anlässlich des 1. Mal '87 überreicht werden sollen, sind bis zum 16. März an PW zu richten.

Im Monat März werden in der Betriebsakademie folgende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

Im Blickpunkt: Parteiwahlen – über ihre Erfahrungen berichtet die Parteigruppe Rmb

Leistungszuwachs im Rmb erfordert Engagement jedes einzelnen

Auch das zehn Mann starke Parteikollektiv des Ratiomittelbaues und der -konstruktion steht kurz vor den Parteiwahlen. Es gehört seit Jahren zu seinem Prinzip, alle anstehenden Probleme zunächst in der Parteigruppe zu beraten, Situationen objektiv zu beurteilen und in einer konstruktiven Diskussion auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Das sichert das einheitliche Auftreten aller Genossen im täglichen Arbeitsprozeß, im Gespräch mit den Kollegen und beim Beratschlagen über Entscheidungen.

In diesem Stil haben sie Bilanz über die vergangenen zwei Jahre gezogen. Für den Bericht der Parteigruppe arbeitet jeder etwas zu, so daß es für Heinz Lau, den langjährigen Parteigruppenorganisator vom Rmb, nicht schwer ist, eine realistische Einschätzung zu treffen.

1985 und '86 erfüllte Rmb seine ökonomische Zielstellung. Es ist bekannt, daß Planreue hier zum guten Ton gehört. Monatliche kontinuierliche Abarbeitung der Aufträge, der persönliche Einsatz jedes einzelnen und die selbstverständliche Hilfe und Zusammenarbeit zwischen Genossen und Kollegen des Kollektivs waren dafür Garantie.

Viele junge Leute arbeiten im Ratiomittelbau, ob in der Jugendbrigade oder im Jugendforscherkollektiv. Bis man ein echter Ratiomittelbauer oder Konstrukteur ist, dauert es aber seine Zeit. Und gerade deshalb, sagt Heinz Lau, ist es so wichtig, daß wir als Genossen da helfen, als Vorbild wirken. Nur einige Jugendfreunde engagieren sich außerhalb ihrer Arbeit in der FDJ oder Partei. Mancher stellt seine persönlichen Interessen noch immer weit vor die gesellschaftlichen. Darum sind Genossen wie Heinz Lau bemüht, in vielen Gesprächen mit ihnen über all das zu sprechen, was sie bewegt, was ihrer Meinung nach auch in der täglichen Arbeit hemmt.

Für 1987 erwartet man vom Rmb eine enorme Leistungssteigerung, besonders in Hinsicht auf die Effektivität der Produktion. Ein hohes Jahresziel erfordert den Einsatz und das Mitdenken jedes einzelnen. Die Schwerpunktaufgaben konzentrieren sich vor allem auf Ratiomittel und -leistungen für den Großtrafo- und Loktransformatorbau. So hat man vorab die gesamten zu erbringenden Leistungen in jedem Monat des Jahres bereits jetzt untersetzt und ist dabei, sie kontinuierlich abzuarbeiten.

Heinz Lau meint, daß dieses hohe Ziel durchaus erreichbar ist, allerdings nur, wenn aus der Konstruktion pünktlich und qualitätsgerecht die Unterlagen in die Werkstatt kommen, man also

konsequent die Durchlaufzeiten einhält, und wenn sie keine größeren Schwierigkeiten mit Zulieferungen bekommen. Das betrifft hauptsächlich hydraulische Geräte und Spezialmotoren. Sie werden darauf langfristig ihr Augenmerk lenken. Denn eine Werkstatt ist immer von all denen abhängig, die in den vorgelegerten Abteilungen die Arbeitsvorbereitung absichern. Und weil sie das wissen, sozusagen einplanen können, setzen sich die Genossen der Werkstatt maßgeblich mit dafür ein, daß alles klappt.

Zum Beispiel Genosse Heinz Cielsky. Er gehört zu denen, die von Anfang an mit dabei waren, als man im TRO begann, einen Rationalisierungsmittelbau aufzubauen. Sein halbes Leben hat er hier Geschichte mitgeschrieben, und wenn er nicht durch einen Unfall aus dem Arbeitsprozeß gerissen worden wäre, würde er noch immer mit seiner hohen Qualifikation in der Werkstatt mithelfen. Jetzt ist er in der Arbeitsvorbereitung und Materialbeschaffung tätig. Als erfahrener Fachmann trägt er hier wesentlich dazu bei, daß nur fehlerfreie Zeichnungen zur Verfügung gestellt werden, Materialprobleme die Arbeit des Ratiomittelbaues nicht noch stärker belasten. Und nur so darf es sein, daß Genos-



sen durch ihre vorbildliche Arbeit Maßstäbe setzen.

1987 müssen sie alle Leistungsreserven mobilisieren, und sie wollen es auch. Die insgesamt 52 Kollegen vom Rmb sind bereit, mehr zu leisten. „Es ist mehr drin bei uns“, sagt Heinz Lau. „Allerdings müssen wir uns noch konkreter dazu verständigen, wie ein solcher Leistungszuwachs im Rmb angepackt werden kann. Im Zuge der Titelverteidigungen haben wir uns dazu schon einige Gedanken gemacht.“

Ein guter Ratiomittelbauer muß stark sein, operativ der Produktion Notwendiges zur Verfügung stellen können. Aber bis dahin ist es bei uns noch ein langer Weg, denn neben den noch zu langen Überleitungszeiten, ist eine kurzfristige Teilerstellung nicht gewährleistet. Doch wir Genossen werden da nicht locker lassen, auch, weil das Anspruchs für uns Ratiomittelbauer ist.“

Cornelia Heller



Genosse Heinz Lau (links im Bild) ist schon mehr als ein Dutzend Jahre in der Funktion des Parteigruppenorganizers im Rmb. Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung bei der Lösung von Problemen. Genosse Bernd Schiedt, Abteilungsleiter (übrigens auch Leiter des Jugendforscherkollektivs), ist einer seiner engsten Partner.

Die BPO-Leitung tagte

Die Parteileitung beriet auf ihrer planmäßigen Sitzung am 17. Februar

1. die Maßnahmen der BPO zur Auswertung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären,
2. die politischen Maßnahmen zur umfassenden Einbeziehung der Werktätigen in die komplexe Rekonstruktion und Modernisierung unseres Betriebes und
3. weitere Schlußfolgerungen zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen, insbesondere in der APO

Die Parteileitung hat festgelegt, welcher Leiter in welchem Arbeitskollektiv mit den Werktätigen den Initiativmonat März vorbereitet.

Dabei wurde auf Schwerpunkte wie die kontinuierliche tägliche Planerfüllung, die weitere Erhöhung von Ordnung, Sauberkeit und Disziplin, die Erschließung von Leistungsreserven im Zusammenhang mit der Einführung der Produktivlöhne und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen orientiert. Auf Vor-

schläge, Hinweise und Kritik ist sofort zu reagieren, wobei die BPO-Leitung die Parteikontrolle ausübt.

Weiterhin ging es darum, gemeinsam mit der BGL und der FDJ-Leitung die vom Betriebsdirektor eingeleiteten Maßnahmen zu unterstützen, damit der März in allen Arbeitskollektiven als Initiativmonat im Kampf um Spitzenleistungen und Bestwerte organisiert wird.

Auf der Grundlage der vom Betriebsdirektor vorgelegten technologischen Konzeption zur komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des VEB TRO geht es jetzt darum, die einzelnen Teilvorhaben vor allen Leitern vom Meister bis zum Direktor zu verteidigen. Ab Anfang März werden alle Arbeitskollektive umfassend informiert, um sie in die konkrete technologische Umgestaltung der einzelnen Fertigungsabschnitte einzubeziehen.

Die Parteileitung bestätigte die Vorlage der APO 2 zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen in der APO 2 vollinhaltlich.

friedliche Zukunft der Völker und welche Hindernisse müssen überwunden werden?

Qualität kennt keinen Stillstand. Hilmar Schmidt. Dietz Verlag Berlin 1986. 64 Seiten. 3 Abbildungen. Broschur. 0,60 Mark.

Wie die steigenden Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden, welche Position unsere Wirtschaft auf dem Weltmarkt einnimmt, ob die Kombinate Schlüsseltechnologien effektiv anwenden können – all das hängt entscheidend von der Qualität der Erzeugnisse ab.

In eigener Sache

In den letzten Ausgaben sind uns zwei Fehler unterlaufen. Wolfram Reinke gehörte nicht zu den Ausgezeichneten anläßlich des Jahrestages der ZV.

Genosse Uwe Philipp ist Gruppenleiter in NTV. Wir bitten um Entschuldigung.

Agitatoren der Parteigruppen informieren sich über CAD/CAM-Technik und Einsatzmöglichkeiten



In ihrer Anleitung am 12. Februar informierten sich die Agitatoren der Parteigruppen über die Einsatzmöglichkeiten von CAD/CAM-Technik. Genosse Willi Behring sprach dazu. Am praktischen Beispiel des Computerkabinetts machten sie sich mit der Arbeitsweise von Bürocomputern vertraut. Genosse Jürgen Wöhlecke (links auf dem Foto) informierte über Aufbau und Funktionsweise von Computern und beantwortete die Fragen der Agitatoren.



Zwei neue Hefte in der Reihe: ABC des Marxismus-Leninismus.

Kraft der Vernunft kontra Gewalt der Waffen. Klaus Franke. Dietz Verlag Berlin 1986. 64 Seiten. Broschur. 0,60 Mark.

Allgemeinverständlich werden die zentralen Gedanken der Friedenspolitik der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft aufgeführt. Um den Frieden sicherer zu machen, müssen neue Wege beschritten werden, ist ein neues politisches Denken erforderlich. Zahlen und Fakten aus der Geschichte, Politik und Militärwesen vertiefen das Verständnis für die gegenwärtige Situation und beantworten die Fragen: Welche Chancen gibt es für eine

Aus dem Wettbewerbsbeschuß

- Wir verpflichten uns, im sozialistischen Wettbewerb die Zuwachsraten gegenüber 1986 in den Hauptkennziffern zu untersetzen und kontinuierlich zu erfüllen. Wir steigern
 - die Nettoproduktion auf 102,5 Prozent
 - die Arbeitsproduktivität auf der Basis Nettoproduktion auf 102,6 Prozent
 - die industrielle Warenproduktion auf 110,7 Prozent
 - die Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung auf 107,1 Prozent
- Durch Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die komplexe Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation werden
 - 275 Arbeitsplätze neu bzw. umgestaltet
 - für 40 Werkstätte gesundheitsgefährdende und erschwerte Arbeitsbedingungen beseitigt sowie
 - für 24 Werkstätte die Arbeitsaufgaben inhaltsreicher gestaltet
- Wir kämpfen vor allem um die Überbietung der qualitativen Kennziffern
 - in der Arbeitsproduktivität um 1,0 Prozent
 - im Nettogewinn um 1,0 Prozent
 - in der Selbstkostensenkung um 0,1 Prozent
- Im SU-Export verpflichten wir uns, anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution den Jahresplan bereits im November zu erfüllen.
 - Effektive Nutzung und weitere Einsatzvorbereitung von CAD/CAM- und BC-Technik zur
 - rechnergestützten Konstruktion von Transformatoren und Schaltgeräten
 - MKRgestützten Teilefertigung in N
 - Erreichung eines Erneuerungsgrades der Produktion um 30 Prozent
 - Verkürzung der Entwicklungs- und Überleitungszeiten aus dem Plan Wissenschaft und Technik Teil EDV um ein bis zwei Monate.
 - Einsparung von 200 000 Stunden Arbeitszeit, davon 100 000 Stunden in Produktionsprozessen durch WAO-Maßnahmen
 - Erfüllung des Planes Neuerarbeit in elf Monaten
 - Erhöhung der Verfügbarkeit der Maschinen und Sicherung einer Laufzeit von mindestens 17,0 Stunden pro Kalendertag bei wichtigen Produktionsausrüstungen
 - Erreichung einer hohen, internationalen Maßstäben entsprechenden Produktion.



Auch 1987 haben sich die Kollegen des Rasenmäherbaus zu hohen Wettbewerbsresultaten verpflichtet. 28 Prozent des Jahresplanes wollen sie bis zum 31. März schaffen!

Aufgaben sind anspruchsvoll

Wir sind als BGL der Auffassung, daß die gestellten Aufgaben für 1987 anspruchsvoll, aber auch real sind. Die erfolgreiche Meisterung der vor uns liegenden Aufgaben erfordert das gemeinsame Vorgehen der Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre ebenso wie das schöpferische Zusammenwirken mit den staatlichen Leitern unter Führung unserer Betriebsparteiorganisation. Dabei wird auch 1987 von jedem Kollektiv und jedem einzelnen eine hohe Einsatzbereitschaft abverlangt. Daß unsere Kollektive bereit sind, sich den Anforderungen des Planjahres 1987 zu stellen, zeigte zum Beispiel die Bereitschaft zu Arbeitszeitverlagerungen, Schneeeinsätzen oder Sonderschichten im Januar, die, wie wir alle wissen, aufgrund der Witterungsbedingungen notwendig waren.

Erfahrungen aller TROjaner nutzen

Die in den letzten drei Wochen eingegangenen Vorschläge, Hinweise und Kritiken zum Wettbewerbsbeschuß 1987 sind Ausdruck schöpferischer Demokratie. Grundlage des Wettbewerbsbeschlusses, der unser Leistungsangebot zur Einführung der Produktivlöhne in



Die Schaltgerätebauer (auf dem Foto Brigadier Volker Stache) nehmen sich vor, im Initiativmonat März durch gute Leistungen zu einer hohen Jahresanfertigung beizutragen. Damit setzen sie ihre große Einsatzbereitschaft konsequent fort.

MIT BERLINER TEMPO



Am 30. Januar, wenige Tage nach dem Arbeitsbeschuß, trafen sich auf Einladung des TROjaner-Kollektivs, alle Ideen, Vorschläge und Hinweise. Aus dem Besten unseres Betriebes an Sie, TRO schneller wieder zur Stabilität führen, den neuen Entwicklung, der mit der Entscheidung über die Durchführung der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung eingeleitet wurde, von Anfang an erfolgreich sein können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zu Beginn des Jahres 1987, des 750. Jahres des Bestehens unserer Hauptstadt, haben wir, ausgehend von den Beschlüssen der 3. Tagung des ZK der SED und der 5. sowie 6. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED, die Ergebnisse 1986 und die Aufgaben für 1987 beraten. Das Referat des Genossen Erich Honacker auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären ist für uns dabei der Maßstab des Handelns. Mit der Entwicklung und Fertigung unserer Erzeugnisse tragen wir eine große Verantwortung für die Sicherung der Elektroenergieversorgung der DDR sowie das Elektrifizierungsprogramm der Reichsbahn, und es sind wichtige Aufgaben für den Export zu erfüllen. Partei- und Staatsführung haben mit den Festlegungen zur umfassenden Rekonstruktion und Modernisierung unseres Betriebes, beginnend schon 1987, das konkret unterstrichen. Jeder von uns weiß um die Probleme im TRO, um die Notwendigkeit ihrer Lösung zur Sicherung dieser hohen volkswirtschaftlichen Anforderungen. Indem wir unsere persönliche wie gemeinsame Verantwortung gleichermaßen voll wahrnehmen, ist es unser fester Wille, den uns gestellten Leistungsanforderungen gerecht zu werden.

Arbeitsrichtlinie selbst gegeben

Als BGL haben wir uns besonders auf die Vorschläge, Hinweise und Kritiken zum BKV 1987 konzentriert, die zu neuen vorbildlichen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb beitragen werden. Alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken sind bis zum 15. März durch die Direktoren, Betriebsstellleiter und AGL zu beantworten. Mit beiden Dokumenten, Wettbewerbsbeschuß und BKV, haben wir uns selbst die Richtlinie als Gewerkschaftsorganisation gegeben, deren Verwirklichung zur Tagesaufgabe jedes einzelnen und jedes Arbeitskollektivs werden muß.

(Aus dem Bericht der BGL)

... umstellungsreserven – aufgeben unseren Betrieb ...

... dann wir Best mit an der sehen

Funktionär, alles zu gewinnen wir wie gewinnen wir? Konkrete Rekonstruktion unseres Betriebes, und sich an die Spitze der Mitarbeitenden aller Vorkämpfer? Welche Vorhaben gibt es dazu? Wie ich mich daran, im Kollektiv, in der Neuerer- oder in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften?

1. Zuerst muß die Produktion durch jeden von uns und durchgesetzt werden darf ruhig sein, die Tagesaufgabe nicht. Das ist eine hohe Verpflichtung, denn zeugnisse haben volkswirtschaftliche Beratern wir darüber keln wir überall die und die Schöpferkraft, Kampfprogramm des im Wettbewerbsbeschuß überboten.

2. Die Qualität unserer nisse ist unter allen zu erhöhen. Die cherung muß wieder geschrieben werden, sen an jedem Arbeits durch Erziehungsarbeit, definierte siche Bedingungen hohe Qualitätsarbeit ben wird. Jeder sorg aus seinem Bereich geht, was nicht mit tät gefertigt wurde.

3. Alles das erfordert tätssicherndes Umfeld, was vor allem lung und die Einbu Ordnung, Sauberkeit, und technologische bedeutet. Dazu kann ist eine große Herausforderung, mit denen die aufdeckung aller umstellungsreserven für ihren Betrieb aufgerufen wer-

4. Notwendig ist, die vorhandenen Leistungen aufdecken und nutzen zeigen, was in uns selbst an der Spitze dieses Betriebes und unserer Verantwortung liegt. Wo Veränderungen zu sein und das Beste zu geben.



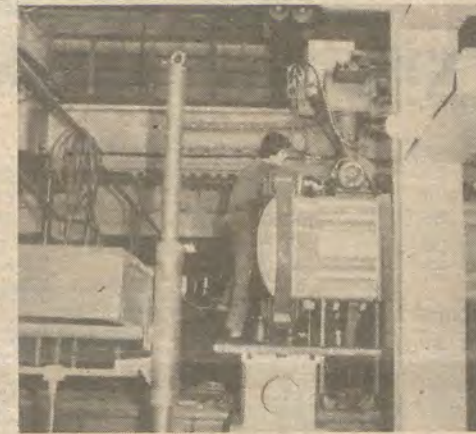
Füchsel aus der Kiste ist einer der Mitarbeiter des Betriebes der er, mit denen die aufdeckung aller umstellungsreserven für ihren Betrieb aufgerufen wer-

Jeder auf seine Weise, dort wo er arbeitet, sicher mit unterschiedlichen Ideen und Initiativen, aber immer im Sinne unseres ganzen Betriebes, für den Sozialismus und damit für die Erhaltung des Friedens. Wir meinen, daß wir damit den besten Beitrag leisten, um die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der SED durch unsere Tat zu unterstützen.

Wir schlagen vor, darüber in allen Gewerkschaftsgruppen zu beraten. Wir selbst werden in unseren Arbeitskollektiven unsere Auffassungen, Gedanken, Ideen und Initiativen erläutern und weitere Verbündete gewinnen, die mit uns um eine stabile Entwicklung unseres Betriebes kämpfen. Damit man uns beim Wort nehmen kann, werden wir in der Betriebszeitung, an Wandtafeln oder in Gewerkschaftsversammlungen informieren, was wir angepackt haben. Die Höhepunkte des Jahres, besonders die 12. Berliner Bestarbeiterkonferenz im September, werden ein besonderer Anlaß dafür sein.

Wir sollten eine öffentliche Diskussion führen über Initiativen, erschlößene Reserven, erreichte Veränderungen, über unsere Erfahrungen und natürlich über alle Vorschläge und Hinweise und auch darüber, wo uns der Schuh drückt, wo wir etwas selbst nicht verändern können. Es geht nicht um eine neue Methode, sondern darum, eingeordnet in den von der Gewerkschaft geführten sozialistischen Wettbewerb, in die ökonomischen Initiativen der Jugend, in die Leistungsvergleich und in die staatliche Leitungstätigkeit, vor allem das Tempo der Stabilisierung unseres Betriebes zu beschleunigen.

Unser Betrieb steht vor einem neuen Abschnitt seiner Entwicklung. Der Besuch des Genossen Günter Schabowski, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, hat uns in unserem Willen bestärkt. Die TROjaner müssen das Tempo der Entwicklung unserer Hauptstadt wieder mitbestimmen. Wir sind sicher, daß alle Werktätigen unseres Betriebes das gemeinsam mit uns beweisen werden.



Die Kollegen des Kollektivs „Karl Liebknecht“, Kernbau, gehörten im Januar zu den Brigaden, die trotz der komplizierten Bedingungen des Winters vorbildlich ihre Aufgaben realisierten. Damit bestätigten die Kernbauer ihren Ruf, eines der zuverlässigsten Kollektive des Betriebes zu sein.

Höchstleistungen rascher erreichen

Aus dem Bericht des Betriebsdirektors

Für uns sind die Ausführungen des Generalsekretärs vor den 1. Kreissekretären Ansporn zur weiteren Verstärkung der politischen Aktivitäten im Kampf um die Friedenssicherung. Dabei gehen wir davon aus, daß die Erfüllung der an uns gestellten volkswirtschaftlichen Anforderungen, insbesondere zur Sicherung der Energiewirtschaft und der Elektrifizierung der Reichsbahn sowie die abstrichlose Gewährleistung unserer Exportverpflichtungen, mit einer Grundvoraussetzung sind zur Stärkung der DDR als beste Voraussetzung, den Friedenskampf aktiv zu führen.

Parteiorganisation, Gewerkschaft, Jugendverband und Leitung des Betriebes haben bei der Berichterstattung vor dem Sekretariat der Bezirksleitung der SED versichert, daß, gestützt auf das gesamte Kollektiv, es unser festester Wille ist, mit einer straffen, dem Werkstätigen gegenüber vertrauensvollen Leitungstätigkeit, TRO wieder zu einem stabilen Partner der Volkswirtschaft werden zu lassen.

Bei einem anspruchsvollen Jahresplan der industriellen Warenproduktion weisen wir eine Leistungssteigerung zum 1. des Vorjahres von 110,7 Prozent und in der Arbeitsproduktivität von 110,9 Prozent aus. Inhaltlich verbergen sich hinter unserer Leistungssteigerung solche volkswirtschaftlich wichtigen Erzeugnisse wie zum Beispiel 25 Großtransformatoren, 121 Loktrafos, 17 000 Rasenmäher, um nur einige zu nennen.

Wir müssen über Wissen und Technik schneller als bisher die Erreichung von Höchstleistungen auch über schnelle technologische Lösungen und Rationalisierungseffekte absichern. Wir müssen kompromißloser als bisher die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch Konzentration unserer Kräfte auf

die Aufgaben mit höchster Effektivität sichern. Die plangetreue Sicherung der Aufgabenstellung in Wissenschaft und Technik ist abstrichlos genauso zu gewährleisten, wie die Planerfüllung in der materiellen Produktion.

Zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben wir uns vorgenommen, den Jahresplan der Lieferungen in die Sowjetunion bereits im November voll mit der Erfüllung unserer Verträge abzuschließen.

Trotz der widrigen Bedingungen haben wir den Plan im ersten Monat des Jahres in den wichtigsten Kennziffern erfüllt und die industrielle Warenproduktion überboten. Rückstände gibt es zur Zeit bei Exportaufgaben gegenüber der Sowjetunion, weil hier im Januar die materiellen Voraussetzungen nicht gegeben waren. Es ist vorgesehen, diesen Rückstand durch zusätzliche Leistungen bereits im Monat Februar, aber in jedem Falle bis zum 31. März 1987 voll abzubauen.

In den letzten Wochen haben wir eine angestregte Arbeit geleistet, um die technologische Konzeption zur Sicherung der Aufgabenstellung für die Hauptprozesse darzustellen. Die Rekonstruktion umfaßt im Hauptwerk die Produktion von Großtransformatoren, Mitteltrafos, von Leistungsschaltern einschließlich SF₆-Schalter-Produktion und Trenner. Sie betrifft die Zentrale Vorfertigung für Groß- und Kleinteile sowie alle vor- und nachgelagerten Prozesse.

Im Behälterbau ist vorgesehen die Einrichtung eines Zentrallagers, die Sicherung einer modernen Berufsausbildung, die Rekonstruktion des zentralen Fuhrparks und der TuL-Prozesse. Im Betriebsteil Gießerei werden wir neben der neuen Gießerei auch die Einrichtung eines zentralen Gußlagers schaffen. Im Betriebsteil Rummelsburg geht es um die Modernisie-

Aus dem Wettbewerbsbeschuß

- Senkung der ANG-Kosten gegenüber 1986 um 30 Prozent
- Erreichung einer höheren Stufe der sozialistischen Rationalisierung und Automatisierung durch Anwendung moderner Schlüsseltechnologien
- Erhöhung des Eigenbaus von Rationalisierungsmitteln und der ökonomischen Wirksamkeit der im Ratiomittelbau zu erbringenden Leistungen
- Mit großer Konzentration und vollem Engagement bereiten wir die komplexe Rekonstruktion und Modernisierung unseres Betriebes vor und realisieren den Teil für 1987 mit hohem Effekt
- Wir stehen 1987 vor der entscheidenden Aufgabe, den Kampf um allseitige Planerfüllung und die qualifizierte Vorbereitung und Durchführung der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des Betriebes bis 1990 als untrennbare Einheit zu führen
- Erweiterung der bestehenden Vereinbarungen mit den Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie der Akademie der Wissenschaften zur Erzielung gemeinsamer Lösungen bei der Erhöhung der Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse und der beschleunigten Einführung von CAD-Lösungen für die Schaltgerätekonstruktion
- Tägliche Überbietung der Planaufgaben. Dazu übernehmen die Kollektive auf der Grundlage der ihnen übergebenen Arbeitsaufgaben anspruchsvolle Verpflichtungen.

... rnung sowohl der Wandler- als auch der Stufenschalterfertigung sowie der Konsumgüterproduktion.

Im Betriebsteil Niederschönhausen werden wir die Behälterfertigung für Transformatoren, die Fertigung von Transformatorbaugruppen und GSAS-Anlagen modernisieren.

Und schließlich wollen wir mit dem Einsatz eines ESER-Rechners und eines breiten Spektrums in der Schaffung von Voraussetzungen für die CAD/CAM-Technik eine umfassende Rationalisierung der Produktionsvorbereitung sichern. Die Lösung dieser Aufgabenstellung ist neben der vollen Planerfüllung für die nächsten Jahre eine außerordentlich komplizierte Aufgabe und stellt höchste Ansprüche an unsere Leitungstätigkeit und die Mitwirkung aller Kollektive des Betriebes.



Nach der Delegiertenkonferenz unserer GST-Grundorganisation sprach der „TRAFO“ mit dem alten und neuen Vorsitzenden Genossen Harald Bluhm über Erreichtes und künftige Vorhaben.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter den Mitgliedern der Gesellschaft für Sport und Technik unseres Betriebes. Welche Aktivitäten sind hervorhebenswert?

Wir bemühten uns um ein interessanteres und vielseitigeres GST-Leben auf höherem Niveau in den einzelnen Sektionen. Wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Vorbereitung Jugendlicher auf den Ehrendienst in der NVA. Durch sehr gute Leistungen dabei erkämpften 33 Kameraden das Bestenabzeichen.

Realisierung der Aufgaben ist für uns Herausforderung

Für die niveauvolle Vorbereitung und programmgetreue Ausbildung, die dieses Ergebnis ermöglichten, möchte ich allen Kommandeuren, besonders aber Ulf Saedler, Klaus Lorenz und Rainer Strahl danken.

38 künftige Militärkraftfahrer – drei mehr als geplant – absolvierten die Fahrschule. Speziell Kurt Hasselberg zeigte dabei hohe persönliche Einsatzbereitschaft.

Durch die gute politisch-ideologische Arbeit unserer Agitatoren gewannen wir im letzten Ausbildungsjahr 51 Prozent der Jugendlichen für einen längeren Ehrendienst in der NVA. All den Kameraden, die dafür eine Reihe von Überzeugungsgesprächen führten, möchte ich meinen Dank aussprechen.

Ausgezeichnet vertraten unsere mot. Schützen, die Motorsportler und Sportschützen den VEB TRO bei der Kreis- und Bezirkswehrspartakiade, erreichten sehr gute Plazierungen.

Nach langem Mühen gelang

es uns, die gesamte Technik der Motorsportler ordnungsgemäß unterzubringen und so die Voraussetzungen für den regelmäßigen Baudienst und Trainingsbetrieb zu schaffen.

Diese und viele andere Aktivitäten zeigen, daß unsere Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1985/86 vorankam. Das schließt natürlich keineswegs noch vorhandene Reserven aus, die wir 1987 konsequenter erschließen müssen.

Dies bestätigte wohl auch die Diskussion?

Ja. Die Diskussionsredner brachten zum Ausdruck, wir haben eine Menge erreicht, konnten und müssen aber noch zulegen. Der Vorsitzende des Reservistenkollektivs Genosse Manfred Arlt beispielsweise sprach über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der GST, um auch attraktivere Reservistenmärsche zu organisieren.

Zum Erwerb der Bestenabzeichen meldete sich Klaus Lorenz zu Wort. Er kritisierte, daß sich

die hervorragenden Ausbildungsergebnisse nicht in der Anzahl der errungenen Bestenabzeichen niederschlagen. Seine Schlußfolgerung: In der wehrsportlichen Befähigung der Kameraden weiter zuzulegen.

Der stellvertretende BPO-Sekretär Genosse Peter Scholz würdigte die Einsatzbereitschaft unserer Kameraden, die auch nach Feierabend und an Wochenenden viel Zeit für ein interessantes GST-Leben opfern. Er betonte, daß unsere Organisation einen wichtigen Beitrag zur kommunistischen Erziehung der Jugend leistet. Dies widerspiegelt auch die kürzlich erarbeitete Chronik der GST im VEB TRO, die er eine gute Sache nannte.

Welche Vorhaben stehen in den kommenden Jahren in unserem Betrieb?

Das „Schießen der Jugend“ ist beim Erscheinen dieser Ausgabe bereits Geschichte. Andere reizvolle Schießwettkämpfe sind über das ganze Jahr verteilt.

Weiterhin nehmen wir vor, die Kameraden aus schönhausen verstärkt in wehrsportliche Arbeit einzuziehen. Die Mitgliederzahl auf 300 Kameraden erhöhen. Die noch bessere Ausbildung soll sich durch 220 bessere Mehrkampfleistungen zeigen, davon 150 in Gold, bei 50 Kameraden der Klasse. Dies alles sind Aktivitäten, die unsere Delegiertenkonferenz als Beschluß in Ergänzung des Kampfpogramms beschiedete. Auf uns kommt eine Menge Arbeit zu. Die Realisierung für uns eine Herausforderung ist.

Schießsport für Frauen wird jetzt reaktiviert



Schon vor Jahren gab es im Sicherungsbau und in der Bauteilmontage eine rührige Sektion Luftgewehrschießen. Kollegen, die sich dafür engagierten, schieden aus und schon schlief die Sache ein. Doch nicht ganz, denn hin und wieder kamen damals Beteiligten Erinnerungen an den Spaß, den die Frauen dabei hatten. Bis zu dem Entschluß, das Luftgewehrschießen wieder zu aktivieren, verstrich einige Zeit. Gemeinsam soll es nun losgehen, fünf junge Frauen beider Abteilungen und Claus Förster als künftiger Sektionsleiter nahmen es sich fest vor.

Alle fünf Kolleginnen traten bereits der GST bei, weil sie ihrem künftigen Hobby einen ordentlichen Rahmen geben möchten. Mit viel Freude wollen sie das Schießen nach Feierabend organisieren, haben aber auch die Absicht, später an GST-Wettkämpfen teilzunehmen. Sie sind sich gewiß, daß mit der Zeit noch weitere interessierte TROjanerinnen zu ihnen stoßen.

Die Initiative, eine Frauensektion zu gründen, ist ergriffen, noch fehlt jedoch die materielle Sicherstellung. In diesen Tagen findet ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der GST-Grundorganisation Harald Bluhm statt,

um zu klären, bis wann eine wehre, Schießwand und anderen technischen Vorrichtungen geschaffen werden können endlich loslegen können.

Aktive Kameraden ausgezeichnet

In Würdigung und Anerkennung ihrer persönlichen Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Aufgaben der GST-Grundorganisation der vormilitärischen Ausbildung und im Wehrsport wurden auf der Delegiertenkonferenz mit dem Abzeichen für „Aktive Arbeit“ geehrt:

Detlef Spahlholz
Wolfram Kaul
Matthias Dominik
Dr. Norbert Tobolt
Peter Scholz
Ulli Walther

Ihnen und den 12 mit Geldprämie ausgezeichneten Kameraden herzlichen Glückwunsch!

Ausbilder mit Leib und Seele

Durch Arbeit mit Jugendlichen blieb Kurt Hasselberg selbst jung

Bereits 15 Jahre ist Kurt Hasselberg aktives Mitglied der GST. Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Lehrausbilder seit 1968 schied er damals aus den Reihen der Kampfgruppen aus, um sich für die Vorbereitung der jungen Leute auf den Ehrendienst in der NVA zu engagieren. Er erklärte sich bereit, den künftigen Facharbeitern als Fahrlehrer zur Seite zu stehen.



Kurt Hasselberg ist Lehrausbilder in unserer Lehrwerkstatt. Bereits seit 15 Jahren ist er aktives Mitglied der GST, ist auch als Fahrlehrer vielen Lehrlingen bekannt.

ausbilder. Mit Lehrlingen auszukommen, war für ihn noch nie ein Problem, weder bei der Arbeit noch in der GST. Kameraden Hasselberg macht es Spaß, ihnen zu helfen, sich zu guten Facharbeitern und Persönlichkeiten zu entwickeln. Als Fahrlehrer hat er auch etwas mehr Gelegenheit, auf persönliche Dinge einzugehen. Für ihn ist es eine reizvolle Aufgabe, die anfangs etwas

berufliche und private Entwicklung. Kurt Hasselberg freut sich darüber, hat er doch dazu beigetragen.

Eine Menge Zeit benötigt Kamerad Hasselberg für die Instandhaltung des LKW. Tiptopp in Ordnung muß er sein, um die zahlreichen Fahrstunden zu bestehen. Als im vergangenen Jahr eine Überprüfung des technischen Zustandes der Ausbildungsfahrzeuge stattfand, erhielt unser LKW als einziger in Köpenick die Note 1, dank der zuverlässigen und verantwortungsbehafteten Arbeit Kurt Hasselbergs.

Nicht nur im Betrieb wird die große Einsatzbereitschaft des Fahrlehrers für künftige Militärkraftfahrer sehr geschätzt. Als Anerkennung für sein jahrelanges Engagement bei der Erziehung junger Menschen erhielt Kurt Hasselberg vor zwei Jahren die höchste Auszeichnung der Gesellschaft für Sport und Technik, die „Ernst-Schneller-Medaille“ in Gold.

Solange es die Gesundheit zuläßt, möchte Kamerad Hasselberg in der GST aktiv bleiben. Auf der Delegiertenkonferenz wurde er in die neue Grundorganisationsleitung gewählt. Mit den Beschlüssen dieser Beratung, sagt er, wurden die Grundlagen für ein interessantes und vielseitiges GST-Leben geschaffen. Zur Durchsetzung der zahlreichen Vorhaben hofft er, daß mehr ehemalige Reservisten den jungen Mitgliedern ihre Erfahrungen als Ausbilder in der GST vermitteln. Beispielsweise würde sich Kurt Hasselberg freuen, einen weiteren Fahrlehrer aus dem Hauptwerk künftig an seiner Seite zu wissen.

Die Liebe zur Fahrzeugtechnik begleitet den heute 51jährigen seit seiner Jugend. Er erlernte den Beruf eines Landwirtschaftsschlossers, erwarb frühzeitig die Fahrerlaubnis und fährt leidenschaftlich gern Auto. Auch während seiner beiden Einberufungen als Reservist entsprach der Einsatz als Eisenbahnpionier seinen Neigungen. Was lag also näher für ihn, als in der GST seine Interessen jungen Menschen nahezubringen und zugleich seinem Hobby zu frönen?

Sehr gern arbeitet Kurt Hasselberg mit Jugendlichen zusammen. Das trägt dazu bei, selbst jung zu bleiben, meint der Lehr-

verspielten Lehrlinge zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen, ihnen Mut anzuerziehen. Deshalb erfüllt er seine Aufgabe mit Lust und Liebe, ob als Lehrausbilder oder als Fahrlehrer.

Etwa 230 Lehrlingen brachte der Fahrlehrer bei, einen LKW sicher im Straßenverkehr zu steuern. Viel Freizeit ging dabei drauf, die er gern opferte. Immerhin muß ein Schüler im Schnitt 26 Stunden praktische Erfahrungen sammeln, ehe er die Fahrerlaubnis ablegen kann. Oft kommen ehemalige Fahrschüler, berichten, wie ihnen die Ausbildung als Militärkraftfahrer genutzt hat und erzählen über ihre

on der Jugend, für die Jugend

Die AFO 3 Seite

Wir, das sind die rund 65 FDJler der AFO 3. Aus den Bereichen des Absatzes, der Außenmontage, der Materialwirtschaft sowie des Transports und Versands kommend, sind wir in vier FDJ-Gruppen integriert. 1987 arbeiten wir an insgesamt fünf MMM-Aufgaben und haben geplant, ökonomische Jugendarbeit in Höhe von 30 000 Mark zu erbringen.



Auf unsere Ordnungsgruppe ist immer Verlaß

Im vergangenen Jahr leistete die FDJ-Ordnungsgruppe des VEB TRO, zu deren aktivem Kern Jugendliche der AFO 3 zählen, viele Einsätze, ob bei den Veranstaltungen unserer FDJ-GO im Klubhaus oder bei zentralen Veranstaltungen der FDJ Berlin. Immer wieder gern sind wir mit dabei, wenn die roten Sänger zum Festival des politischen Liedes im Februar kommen, Rock und Pop bei Rock für den Frieden im Palast erklingt, man sich zum FDJ-Liedersommer in der Parkaue trifft. Das sind Höhepunkte für uns, weil wir uns einerseits mit den anderen Ordnungsgruppen messen können, andererseits mit ihnen duft zusammenarbeiten. Trotz des Stresses macht uns die Arbeit immer wieder Spaß. Für unseren Einsatz im vergangenen Jahr wurden wir als „Beste Ordnungsgruppe“ des Stadtbezirks Köpenick ausgezeichnet. Das spornt uns natürlich an, gerade 1987 zur 750-Jahr-Feier Berlins, uns noch stärker zu engagieren, auch wenn wir dafür so manche Frei-



Oliver Wedl ist nicht nur in der Ordnungsgruppe aktiv. Er ist auch FDJ-Gruppensekretär in BTI.

zeitstunde opfern. Seit Beginn dieses Jahres gibt es übrigens neben der Ordnungsgruppe der Arbeiterjugend und der Berufsschüler auch eine Zentrale Ord-

AFO 3

Splitter

Jugendvereinbarung BV

+++ um Lagerflächen, Bankzinsen und Fonds einzusparen, werden alle Bestände überprüft
+++ Aussonderungen erfolgen in Form von Materialverkäufen und -verschrottungen bzw. Annullierung und Sistierung der Bestellungen
+++ voraussichtliche ökonomischer Nutzen beträgt 150 000 Mark
+++ Abschlußauswertung der Überprüfung ist der 30. Oktober 1987
+++

Jugendobjekte AM

+++ junge Außenmonteure arbeiten an zwei Jugendobjekten zur Montage von GSAS-Anlagen in Umspannwerken
+++ im Rahmen der Kollektivverpflichtung geben sie ihren Beitrag, um bis zum Jahresende drei zusätzliche Tagesleistungen zu erwirtschaften
+++ 3000 Stunden Arbeitszeit will man einsparen
+++ 5prozentige Steigerung der Arbeitsproduktivität wird angestrebt
+++

FDJ-Gruppe BTI

+++ Entwurf der Jugendvereinbarung liegt vor
+++ Einhaltung der Kraftstofflimits durch kraftstoffsparende Fahrweise der Dieselfahrzeuge
+++ gemeinsam mit BLS Einsätze zur Kupferschrottaufbereitung
+++ Sondereinsätze zur Altpapieraufbereitung von insgesamt 10 Tonnen
+++ Realisierung des MMM-Objektes „Verstärkte Nutzung des E-Antriebes im innerbetrieblichen Transport“
+++ Jugendbrigade sichert Teilefluß in FV und besonders in der rollenden Schicht
+++ Jugendschicht im Rangierbetrieb ist um Unfall- und Standgeldfreiheit bemüht
+++

nungsgruppe an der BBS, der zehn Jugendfreunde angehören.
Oliver Wedl
Mitglied der ZGOL und
Leiter der FDJ-Ordnungsgruppe TRO

Initiative der Jugendlichen des Versandes für 1987

Zusätzliche Produktion in Höhe von 50 000 Mark

Im Januar dieses Jahres wurde der Versand des Hauptwerkes die Jugendbrigade „Johann Schmaus“ neu formiert. Seit dem 15. des Monats bin ich dort Jugendbrigadier eingesetzt. Ich gehört zu den „Schmaus“ gehören, die polnische Kollegen dazu. Am 26. Januar schlossen wir uns mit der staatlichen Jugendvereinbarung ab. Unter anderem geht es um Holzresten Leistung für Fremdbetriebe zu erbringen, die einer zusätzlichen Produktion in Höhe von 50 000 Mark entsprechen. Unsere Arbeitsaufgabe ist es, die Kisten, die Verpackung unsere TRO-Erzeugnisse und die Holzteile zuzuschneiden und letztlich zusammenzubauen. Aber wir liefern solche Kisten ebenso an Fremdbetriebe, vor allem dann, wenn un-

serer Finalproduzenten ihre Erzeugnisse dem Versand nicht zum Termin zur Verfügung stellen. Damit sichern wir unsere Plantreue und gleichzeitig auch das, was zum Monatsende in unseren Lohnbüchern stecken soll.

Nicht selten kam es in den vergangenen Jahren vor, daß wir in den ersten Tagen und Wochen eines Monats sehr wenig, hingegen zum Monatsende regelrecht stößeweise Erzeugnisse, auf den „letzten Drucker“ sozusagen, zum Versand bringen mußten. Die unkontinuierliche Anlieferung durch die Werkstätten kostete dem gesamten Versandkollektiv stets enorme Anstrengungen, Sondereinsätze und Wochenendarbeit. Hätten wir die „flauen“ Wochen nicht beständig zur vorbereitenden Kistenproduktion genutzt, wäre so mancher Trafo, Trenner oder manches Schaltgerät nicht recht-

zeitig an seinen Bestimmungsort gelangt.

Wir rechnen ganz hartnäckig auf eine zunehmende Stabilität der Produktion im TRO, auf eine kontinuierliche Anlieferung vom ersten Tag eines jeden Monats an. Unser Beitrag dazu, der ebenfalls in der Jugendvereinbarung festgeschrieben wurde, heißt, eine Steigerung unserer Arbeitsproduktivität um fünf Prozent zu erreichen. Das ist mit einer höheren Auslastung der Arbeitszeit und einer besseren technologischen Vorbereitung der Kistenfertigung durchaus möglich. Allerdings schaffen wir das nur gemeinsam mit den anderen Kollektiven im TRO, wenn sie uns mit ihrer termingerechten Arbeit zusätzliche operative Leistungen ersparen. Außerdem brauchen wir dringend einen neuen Druckluftnagler. Unser ist jetzt 15 Jahre alt und ziemlich verschlissen. Damit sind keine großen Produktionssteigerungen mehr zu erwarten.

Günter Wolff
Jugendbrigadier
der Jugendbrigade
„Johann Schmaus“, BTV/Vsp

Beziehungen werden ausgebaut

Prima Unterstützung bei unserer FDJ-Arbeit bekommen wir von unseren Paten, den Jugendlichen der FDJ-Gruppe beim ADN. Seit über einem Jahr verbindet uns ein Freundschaftsvertrag, den wir Ende Februar 1987 erneuert und erweitert haben. Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit stehen auch in diesem Jahr die Zirkel des FDJ-Studienjahres, Solidaritätsaktionen sowie die enge Zusammenarbeit auf der kulturellen Strecke.

Wir als AFO 3 werden für die Jugendlichen vom ADN eine Betriebsbesichtigung organisieren und versuchen, sie in unsere Aktivitäten anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins mit einzubeziehen. Außerdem wollen wir endlich unser Versprechen einlösen und Exponate für den großen Solidaritätsbasar der Journalisten zur Verfügung stellen.

Unsere Paten hingegen haben

uns zu sich eingeladen. Das wird sicherlich sehr aufschlußreich, werden wir doch dort genau erfahren, wie die Berichterstattung aus dem In- und Ausland über Korrespondenten und Agenturen vor sich geht. Bestimmt werden wir ratternde Fernschreiber, klappernde Schreibmaschinen und unheimliches Stimmengewirr vorfinden. Eine interessante, aber ohne Zweifel auch anstrengende Arbeit.

Wir möchten über die Probleme des ideologischen Klassenkampfes und seine Widerspiegelung in der imperialistischen Medienpolitik hören und endlich mal mit eigenen Augen sehen, was alles getan wird, damit wir in der Tagespresse die aktuellsten Nachrichten lesen können.

Cornelia Kulow
Verantwortliche der AFO 3
für Patenarbeit

AFO 3

Patent



AFO 3

Kritik

1986 erfüllten wir die Aufgabe unserer Jugendvereinbarung, nicht mehr benötigtes Material in Höhe von 10 000 Mark zu verkaufen, mit 316,13 Prozent. Insgesamt erbrachten wir einen Verkaufserlös von 347 738,37 Mark. Obwohl auf unseren vier Jugendvereinbarungs-

schecks die Verkaufsnummern angegeben sind und in RBF oder ADA zugeordnet werden könnten – als Nachweis also – kam es zu keiner Abrechnung unserer Jugendarbeitungen auf das Konto junger Sozialisten.

Wir haben 1987 wieder eine solche Vereinbarung abgeschlossen und möchten darum bitten, rechtzeitig entsprechende Abrechnungsformulare zu entwickeln, damit 1987 eine ordnungsgemäße Abrechnung auf unser Konto junger Sozialisten erfolgen kann.

FDJ-Gruppe BV



Aus El Salvador kamen die Sänger.

Ein großartiges Gefühl der festen Zusammengehörigkeit

„Wir bleiben dabei – ins neue Jahrtausend atomwaffenfrei!“ – das war das Motto der Teilnehmer des 17. Festivals des politischen Liedes aus 28 Ländern und Berlin (West). Sie setzten sich in ihren engagierten Liedern für Frieden und Fortschritt, gegen Imperialismus, Rassismus und Neokolonialismus ein.

Wie in jedem Jahr spürten alle, ob Teilnehmer oder Veranstaltungsbesucher, das großar-

tige Gefühl fester Zusammengehörigkeit. Bekannte Sänger, die schon mehrmals bei unseren Festivals dabei waren, standen neben Festivalneulingen auf den Bühnen. Die legendäre Mercedes Sosa aus Argentinien konnte diesmal nach dem Sturz des Diktators direkt aus ihrer Heimat kommen. Sie sang von den Hoffnungen ihres Volkes, daß die demokratischen Veränderungen weiter ausgebaut werden.



Zum drittenmal nahm Lu-rigue Mejia Godoy aus N-gua teil, diesmal brachte er ein Rockband mit, die Elementeinamerikanischer Folklorpopulärer Musik auf reizvollverband.

Zahlreiche Künstler gaben ihren Festivaleinstand. Red

Rote Sänger im TRO

Auch in diesem Jahr besuchten Teilnehmer des Festivals des politischen Liedes am Tag der Betriebe den VEB TRO. Bei einem Imbiß erfuhren sie, welche Erzeugnisse hier gefertigt werden. Interessiert folgten sie den Erläuterungen während des anschließenden Rundgangs durch die Lehrwerkstatt, wie sich junge Leute in der DDR auf ihr späteres Berufsle-



Interessiert sahen sich die Gäste unseres Betriebes in der Lehrwerkstatt um, stellten zahlreiche Fragen.

ben vorbereiten.

Mit vielen Improvisationen brachten unsere Gäste ihre Lieder den erwartungsvoll lauschenden Lehrlingen und FDJlern aus dem Hauptwerk zu Gehör. Attila the Stockbroker trat ohne seine Band, die Neurotics, auf, da sich die Technik in der Kongreßhalle befand. Dafür tat er sich mit Inder Remo Fernandes zusammen. Trotz fehlender Anlage spielten auch Eduardo de Angelis aus Italien und die südafrikanisch-britische Gruppe Kalahari Surfers.

Nach dem Konzert fand eine kleine Gesprächsrunde statt, die für alle sehr interessant war. Viele Fragen würden unsere Gäste los, zum Beispiel, warum die DDR so stark im Sport ist; wie sich die FDJler politisch orientieren. Sie wollten auch wissen, wie bei uns künstlerische Begabungen und Talente gefördert werden und welche kulturellen Aktivitäten an der BBS existieren.

Natürlich nutzten wir die



Attila the Stockbroker trat in der BBS mit dem Inder Remo Fernandes auf.

Möglichkeit, die Musiker nach ihren politischen Auffassungen zu fragen. Der Sänger der Kalahari Surfers erzählte, daß er die politischen Probleme Südafrikas in der Schulzeit kaum mitbekommen hat, weil er in einem Viertel der Weißen aufwuchs und auch nur zu dessen

Einwohnern Kontakt besaß. Da er in der Heimat seine musikalischen Neigungen nicht entfalten konnte, ging er nach Großbritannien und setzte sich in den Liedern mit der Situation seines Landes auseinander. So im Song „1999“, in dem die Gruppe ihre Befürchtungen um die Zukunft Südafrikas formuliert.

Von Remo Fernandes aus Indien erfuhren wir, daß er aus einer wohlhabenden Familie stammt. Seine Eltern finanzierten ihm die musikalische Entwicklung.

Die Gruppe um Eduardo de Angelis berichtete über die Musikszene Italiens. Dabei wurde betont, daß Musik dort nur auf kommerzieller Basis erfolgreich sein kann. Trotzdem bemüht sich die Gruppe um inhaltsreiche Lieder. Schon seit drei Wochen befindet sich Eduardo de Angelis auf DDR-Tournee und kann sich so ein Bild von unserem Leben machen. Über die sozialistischen Länder wußten er und seine Mannen bislang nur wenig. Sie würden sich über weitere Kontakte freuen.

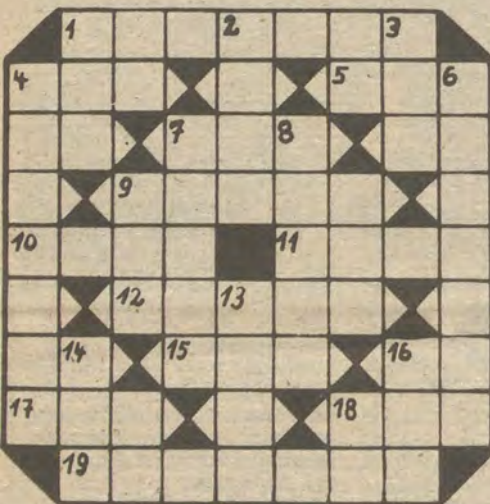
Antje Henning
Karen Blumenthal

Die Gruppe um Eduardo de Angelis zeigte in der BBS, wie auch ohne Technik einen improvisieren konnte und gleichzeitig für Spaß.

eine Band aus Großbritannien tupfte mit ihrer Mixtur aus Jazz und Raggaee und ihren The dem Kampf der Gewerkschaft und dem Widerstand gegen sismus, eine interessante in die musikalische Palette Tage.

Als „Mies-, Munter- und dermacher“ bezeichnet sich Kabarettisten-Duo Ruge/S aus der BRD, das den bu deutschen Alltag kräftig Korn nahm.

Insgesamt 50 Konzerte sterben während der acht valtage die über 65 000 schauer. Überall, wo unter Bild des trommelnden Spaten gesungen wurde, den auch Solidaritätsakt statt. Ein Krankenwagen für karagua war das Ergebnis zahlreichen Basare, Versammlungen und Sammlungen. 75 000 Mark kamen zusammen. Bei der Abschlußveranstaltung drehte das im lateinamerikanischen Land dringend benötigte Fahrzeug unter dem Befehl Anwesenden eine Ehrenfahrt bevor es nun seine Überfahrt tritt.



Vorsicht bei 16-Geruch

Waagrecht: 1. Italienischer Maler 1625–1713, 4. Unterart des Steinbocks, 5. Gestalt eines Buches von A. Wedding, 7. Fels, Schiefer, 9. Stadt in Ostsibirien, 10. Nebenfluß der Donau, 11. griechische Landschaft, 12. Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, 15. Goldgewicht in Guinea, 16. chem. Zeichen für Germanium, 17. Kanton der Schweiz, 18. Nutzfisch, 19. Hauptstadt der Litauischen SSR.

Senkrecht: 1. Unerschrockenheit, 2. Hauptstadt der VDR Jemen, 3. Gebirge auf Kreta, 4. Absicht, Richtung, 6. kunstvoller längerer Brief, 7. Stadt im Bezirk Cottbus, 8. Nebenfluß der Rhone, 9. Negertrommel, 13. Naturforscher 1779–1851, 14. dem Winde zugewandte Seite, 16. Stoff, dessen Moleküle frei beweglich sind, 18. chem. Zeichen für Gold.

Auflösung aus 7/87

Waagrecht: 1. Elan, 3. Agra, 6. Lhasa, 8. Ake, 10. Lei, 12. Maskerade, 15. Franziska, 20. Rin, 21. Eta, 22. Norma, 23. Uran, 24. Elbe.

Senkrecht: 1. Edam, 2. Ales, 3. As, 4. Gala, 5. Arie, 7. Ade, 9. Kauri, 11. Edikt, 13. Kon, 14. Rai, 15. Frau, 16. Anna, 17. Zer, 18. Seal, 19. Aare.

Gute Leistung der TSG-Elf

TSG-WSSB 5:0

Einen guten Start in die Runde hatte die TSG-Elf. Auf dem Schneeboden wurde der Gast aus Oberspreewald herrscht. Ein gut aufgelegter Kroszinski brachte unsere Mannschaft mit zwei Toren schnell auf die Siegerstraße, dann die Abwehr von WSSB Ball nicht aus dem Strafraum kam, war Siebenborn zur Mitte und konnte schon in der 25. Minute zum 3:0 einschließen. Vor der Pause gelang Kroszinski mit guter Einzelleistung das 5:0 durch Hirschmann. Die herrlichem Kopfball. Eine hervorragende spielerische Leistung, allem kämpferische Leistung gesamten TSG-Mannschaft der noch Barz, Jahn und dreifache Torschütze Kroszinski besonders gefielen.

Heinz Kaul

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Gudrun Moises, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, Niederschönhausen:

Genosse Rainer Blume, N, Gewerkschaft: Genosse Günter Schulze, BGL. Fotos: Herbert Schurig, Regina Seifert, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 23. Februar 1987. Die nächste Ausgabe erscheint am 6. März 1987.